



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT,
WEITERBILDUNG UND KULTUR

Handreichung Mein Sprachenportfolio

Mit CD-ROM

überarbeitete Fassung 2010



Klett

Die Handreichung zum Sprachenportfolio wurde überarbeitet von:

Leitung:

Hans-Josef Dormann, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Mainz
Karen Finck, Grundschule Marc-Chagall-Schule, Mainz-Drais
Carmen Schulz, Grundschule Metternich-Oberdorf, Koblenz

Iris Kreimer, Grundschule Wallersheim, Koblenz
Julia Weimann, Bürgermeister-Castenholtz-Grundschule, Linz
Petra Wilhelm, Grundschule Römerberg-Berghausen

Die Handreichung zum Sprachenportfolio in seiner Erprobungsfassung wurde erarbeitet von:

Karen Finck, Iris Kreimer, Thomas Reviol, Annette Schiffmann, Christine Schmidt-Kukuk, Carmen Schulz, Ute Schwickert

wissenschaftliche Beratung:

Prof. Dr. Susanne Niemeier, Universität Koblenz-Landau
Prof. Dr. Dieter Wolff, Universität Wuppertal

grafische Gestaltung:

Carmen Heck, Grundschule Metternich-Oberdorf, Koblenz
Gerda Heiser, Bürgermeister-Castenholtz-Grundschule, Linz

herausgegeben von:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

in Zusammenarbeit mit:

Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart

© 2010

Das Sprachenportfolio und weitere Informationen zum Fremdsprachenlernen in Rheinland-Pfalz finden Sie unter:
www.grundschule.bildung-rp.de

1. Auflage

1 6 5 4 3 2 | 15 14 13 12 11

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden.
Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes.
Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis §52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlages.

© und ® Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2010.
Alle Rechte vorbehalten. www.klett.de

Autorinnen und Autoren: Hans-Josef Dormann, Karen Finck, Iris Kreimer, Carmen Schulz, Julia Weimann, Petra Wilhelm
Beratung: Prof. Dr. Susanne Niemeier, Prof. Dr. Dieter Wolff

Redaktion: Heidrun Schäfer
Herstellung: Heike Drischmann

Gestaltung: Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2010.
Umschlaggestaltung: Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart
Illustrationen: Katja Leuschner, Halle/S.
Satz: PER Medien+Marketing GmbH, Braunschweig
Reproduktion: Meyle + Müller, Medien-Management, Pforzheim
Druck: AZ Druck und Datentechnik, Kempten

Printed in Germany
ISBN: 978-3-12-542030-4





Lernerautonomie tritt zunehmend in das Zentrum der Fremdsprachendidaktik, und das Erwerben von Sprachlernkompetenz gewinnt an Bedeutung. Eines der wichtigsten Verfahren, Lernende zum Sprachenlernen zu motivieren, sie zur Eigenverantwortung für das Lernen anzuhalten und ihnen das Erleben des eigenen Lernfortschritts vor Augen zu halten, ist das Sprachenportfolio.

Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Erfahrungen und Rückmeldungen aus einer vierjährigen Erprobungsphase (2004–2009) von „Mein Sprachenportfolio“ als Instrument zur Dokumentation der Lern- und Leistungsentwicklung von Kindern innerhalb der Integrierten Fremdsprachenarbeit (IFA) sowie die Ergebnisse einer sich anschließenden Evaluation wurden in die vorliegende Druckfassung des Portfolios eingearbeitet.

Gegenüber der Erstfassung von „Mein Sprachenportfolio“ unterscheidet sich die aktuelle Version inhaltlich primär in folgenden Bereichen:

- Für Englisch bzw. Französisch steht jeweils eine auf diese Sprache konzipierte eigene Fassung zur Verfügung.
- Frühere Portfolio-Formulierungen wurden auf ihren Lesefluss und ihre Verständlichkeit hin überprüft und dem kindlichen Sprachverständnis angepasst.
- In Konsequenz zu getroffenen Schwerpunktsetzungen reduzierte sich das Portfolio in seinem Umfang.

Darüber hinaus erscheint „Mein Sprachenportfolio“ nun neu in Gestalt und Layout:

- Kindgemäße farbige Illustrationen unterstreichen nicht nur die Themen, Aufgabenstellungen und Impulse der einzelnen Seiten, sondern besitzen ebenfalls einen motivierenden Charakter für diejenigen, die sich intensiv mit den Bögen auseinandersetzen sollen und werden: die Kinder.
- Durch die komplett – „als Paket“ – vorliegenden Portfoliobögen besteht in besonderer Weise die Möglichkeit, die jeweiligen Seiten planvoll in einer dem Unterricht und dem individuellen Lern- und Entwicklungsprozess angepassten Reihenfolge einzusetzen.
- Das Abheften der Bögen in dem dafür vorgesehenen Ordner, unterteilt von verschiedenen themenorientierten Registern, ermöglicht den gewünschten flexiblen und gleichzeitig funktionalen wie strukturierten Umgang.
- Eine übersichtliche Beschriftung des Portfolioordners und die Möglichkeit, Begonnenes, Arbeitsproben, Ausschneidearbeiten o.ä. zunächst in der Einschubtasche im Inneren des Ordners abzulegen, gewähren ein praktisches, dem Grundschulunterricht und Grundschulkind gemäÙes Vorgehen.

Insgesamt erleichtert die Druckfassung des Portfolios und der Lehrerhandreichung sowie die Möglichkeit der Organisation der Portfolioarbeit mithilfe eines Ordners die Nutzung und den Einsatz von „Mein Sprachenportfolio“ innerhalb des Sprachenlernens.

Dieser Lehrerhandreichung beigelegt ist eine CD-Rom, auf der Ihnen die vorliegenden methodisch-didaktischen Erläuterungen bzw. Kopiervorlagen als PDF-Version zur Verfügung gestellt werden, inklusive der im Portfolio verwendeten Illustrationen in digitaler Version sowie zusätzlichen Blankovorlagen als veränderbare Word-Dokumente zur individuellen Verwendung bei der Portfolioarbeit.

Das Autorenteam wünscht Ihnen als Lehrkraft und den von Ihnen unterrichteten Schülerinnen und Schülern viel Freude und Erfolg bei der Nutzung des Portfolios und hofft, dass sich das, was nach vier Jahren Fremdsprachenarbeit in der Grundschule gemeinsam bewegt, entwickelt und erreicht wurde – an Freude **und** Erfolgen – im Sprachenportfolio eines jeden Kindes spiegeln wird.

Hans-Josef Dormann, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Mainz
Karen Finck, Grundschule Marc-Chagall-Schule, Mainz-Drais
Carmen Schulz, Grundschule Metternich-Oberdorf, Koblenz

Iris Kreimer, Grundschule Wallersheim, Koblenz
Julia Weimann, Bürgermeister-Castenholtz-Grundschule, Linz
Petra Wilhelm, Grundschule Römerberg-Berghausen

Mainz, September 2010

Das rheinland-pfälzische Sprachenportfolio

Die Arbeit mit Portfolios gehört heute in vielen Ländern – inzwischen auch in Deutschland – zum Unterrichtsalltag. Es wird zunehmend in Bereichen wie Schule, Ausbildung und Arbeitswelt verwendet, in denen es wichtig ist, Arbeitsstände, Lernergebnisse, Qualifikationen und Arbeitsproben zu einem bestimmten Fähigkeitsbereich über einen gewissen Zeitraum zu sammeln, zu dokumentieren und zu präsentieren.

Mittlerweile ist die Portfolioarbeit nicht mehr nur fester Bestandteil der Integrierten Fremdsprachenarbeit an rheinland-pfälzischen Grundschulen, sondern hat auch in anderen Lernbereichen Einzug gehalten, zum Beispiel durch die Kann-Bücher im Lernbereich Sport.

„Mein Sprachenportfolio“ für die Grundschule greift die Konzeption des EPS (Europäisches Portfolio der Sprachen) auf und verbindet diese mit den Vorgaben des Teilrahmenplans Fremdsprache. Somit wurde ein Instrument geschaffen, das die Forderung der Grundschulordnung und des Teilrahmenplans nach einer kindgemäßen Feststellung des Lernerfolgs einlöst und zugleich eine wertvolle Planungshilfe für Lehrerinnen und Lehrer darstellt. Es konkretisiert in seinen Könnensprofilen für die einzelnen Schuljahre die Aussagen des Teilrahmenplans und bietet somit gute Ansätze für eine individuelle Förderung einzelner Kinder sowie die Erstellung schuleigener Arbeitspläne.

Das Sprachenportfolio setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

Sprachenbiografie (S. 3 bis 15)

Selbsteinschätzungsbögen (S. 16 bis 34)

Lerntipps (S. 35 bis 38)

Sprachenschatz (S. 39)

Die **Sprachenbiografie** gibt aus Sicht des Kindes Auskunft über die Sprachen und Kulturen, die es kennt.

Die **Selbsteinschätzungsbögen** dokumentieren in kindgemäßer Form Arbeitsstände und Lernerfolge in der Fremdsprachenarbeit und helfen dem Kind, sein Lernen zu reflektieren. Die Selbsteinschätzungsbögen sind an den Kompetenzen, die der Teilrahmenplan vorgibt, orientiert. Sie haben nicht zum Ziel, im Unterricht behandelte Themen einzeln abzubilden oder als Lernzielkontrollen verwendet zu werden.

Bei den **Lerntipps** reflektieren die Schülerinnen und Schüler, inwieweit sie hilfreiche Strategien beim Fremdsprachenlernen bereits anwenden oder aber sie erfahren, dass es eben solche Strategien gibt, die den Erfolg beim Lernen steigern können.

Der **Sprachenschatz** bietet die Möglichkeit, alle Arbeiten zu sammeln, mit denen das Kind ein besonderes Lernerlebnis beim Fremdsprachenlernen verbindet.

Wie wird das Portfolio eingesetzt?

Das Portfolio gewinnt seine Aussagekraft und seinen Wert vor allen Dingen durch seine langfristige Anlage über die vier Jahre der Grundschulzeit hinweg.

Hinweise und Kommentare zum Einsatz der einzelnen Bögen werden auf den folgenden Seiten gegeben.

Für eine erfolgreiche Arbeit mit dem Portfolio sollten jedoch folgende grundsätzliche Dinge beachtet werden:

Art und Weise der Bearbeitung

Das Portfolio ist in erster Linie ein Selbstbewertungsinstrument der Kinder. Die Schülerbögen dürfen daher nicht als Überprüfungen oder Leistungsnachweise missverstanden werden, auf die im Unterricht gezielt hingearbeitet oder deren Beantwortung gar trainiert wird. Damit schließt sich der Einsatz des Portfolios als Hausaufgabe ebenfalls aus.

Die Arbeit hiermit sollte gerade in den ersten Lernjahren ritualisiert werden. Die Kinder benötigen insbesondere am Anfang ihrer Portfolioarbeit die Unterstützung und Beratung der Lehrkraft, aber auch der Austausch der Kinder untereinander ist wichtig.

Zeitpunkt und Zeitumfang

Die Arbeit mit dem Portfolio sollte kontinuierlich erfolgen und gleichmäßig über die Lernjahre der Grundschule verteilt werden. Sie steht nicht im Vordergrund der Fremdsprachenarbeit, sondern will diese begleiten und unterstützen. Offene Unterrichtsphasen, wie zum Beispiel gleitender Anfang, Wochenplan oder Arbeit in Lernwerkstätten, bieten sich daher als Arbeitszeiten für das Portfolio an. Sie eröffnen nicht nur das notwendige Zeitfenster, sondern auch die erforderlichen sozialen, methodischen und personalen Kompetenzen für eine erfolgreiche und selbstständige Arbeit der Kinder mit ihrem Sprachenportfolio.

„Mein Sprachenportfolio“ enthält zwei unterschiedliche Arten von Bögen. Zum einen solche, die über die gesamte Grundschulzeit hinweg je nach Bedarf und Anlass bearbeitet und ergänzt werden sollen (Seite 4 bis 15, Seite 35 bis 39) und zum anderen solche, die jeweils zu einem bestimmten Zeitpunkt in einer Klassenstufe einzusetzen sind (Seite 17 bis 34).

Ziele und Aufgaben

„Mein Sprachenportfolio“ verfolgt unterschiedliche Zielsetzungen. Es ist ein Dokument, das jedes Kind für sich selbst gestaltet. Während der Grundschulzeit und auch darüber hinaus bleibt es im Besitz der Kinder. Gleichzeitig informiert es Eltern und Lehrkräfte über den Erfolg und die Fortschritte im Fremdsprachenlernen.

Im Einzelnen übernimmt das Portfolio folgende Aufgaben:

Dokumentation

Es dokumentiert die Lernentwicklung im Fremdsprachenlernen während der Grundschulzeit. Somit bietet es über den gesamten Zeitraum nicht nur punktuelle, sondern prozessorientierte Einblicke in das Lernen des Kindes.

Reflexion

Es hilft den Kindern, eigene Lernstände zu erkennen und zunehmend einzuschätzen.

Präsentation

Es ist geeignet, um mit anderen, mit Kindern, Eltern und Lehrkräften, über das Fremdsprachenlernen zu kommunizieren. Darüber hinaus informiert das Portfolio Lehrerinnen und Lehrer der weiterführenden Schulen über die Lernentwicklung des einzelnen Kindes im Fremdsprachenlernen.

Kommentare zu den einzelnen Seiten

Seiten 1 und 2: Startseiten

Der Brief an die Schülerinnen und Schüler stellt das Kind in den Mittelpunkt aller Prozesse, die durch die Auseinandersetzung mit dem Portfolio in Gang gesetzt oder fortgeführt werden. Es soll sich persönlich angesprochen und als „Steuermann“ seines individuellen Lern- und Entwicklungsstandes „ins Boot genommen“ fühlen.

Für eine erfolgreiche Arbeit mit dem Sprachenportfolio sowie für das Erreichen möglichst vieler Ziele, die sich hiermit verbinden, ist eine Identifikation der Kinder mit dem Portfolio von entscheidender Bedeutung.

Um diese Identifikation weiter zu verstärken und den persönlichen Bezug für das einzelne Kind zu erhöhen, wird von ihm das Startdatum für die Beschäftigung mit dem Portfolio eingetragen. Auch dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler Seite 2 abschließend unterschreiben, wird für sie die Verbindlichkeit deutlich, langfristig und gewissenhaft ihren Sprachgewinn und Sprachzuwachs zu reflektieren und zu dokumentieren. Hier kann ebenfalls durch andere Beispiele darauf eingegangen werden, welche Bedeutung eine Unterschrift im Alltag hat.

Seite 3: Ich über mich

Durch die individuelle Gestaltung, d.h. das Einkleben eines Fotos oder das Malen eines Selbstportraits sowie das Aufschreiben einiger persönlicher Angaben, gleich auf einer der ersten Seiten, werden die Kinder auf emotionaler Ebene angesprochen.

Diese Seite des Portfolios erklärt sich für die Schülerinnen und Schüler dabei weitgehend von selbst. Sollten die Symbole (Name, Adresse, Geburtstag) den Kindern nicht bekannt oder verständlich sein, wird ihre Bedeutung gemeinsam in der Klasse besprochen.

Mit der Bearbeitung des Portfolios wird spätestens zu Beginn des zweiten Halbjahres des 1. Schuljahres begonnen. In der Praxis hat sich gezeigt, dass zu diesem Zeitpunkt einige Kinder noch keine Auskunft über die eigene Adresse oder das Geburtsdatum geben können. Das Portfolio kann somit für sie ein erster Anlass sein, sich die notwendigen persönlichen Informationen zu beschaffen.

Seite 4 bis 6: Ich und meine Sprachen (1) bis (3)

Diese Seiten ermöglichen den Kindern, über ihre vorhandenen sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten nachzudenken und sich dieser dadurch bewusst zu werden. In Anbindung an den Teilrahmenplan sollte die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler anregen und anleiten, auch die mit Verwandten, Freunden und anderen Menschen gesprochenen Dialekte und Soziolekte aufzugreifen. Hier sollen ebenso eventuell bestehende Kontakte in andere Länder berücksichtigt werden.

Ein abschließender Gesprächskreis eröffnet die Möglichkeit, dass die Kinder ihre selbst gestalteten Portfolioseiten vorstellen und so ein erstes Bewusstsein für die Sprachenvielfalt durch die in der Klasse vertretenen Sprachen gewinnen. Über dieses begleitende Gespräch zu dieser Seite werden folglich bereits erste fremdsprachliche Erfahrungen transparent gemacht.

Alle auf dieser Seite aufgeführten Punkte können und sollen über vier Jahre kontinuierlich und fortlaufend bzw. bei entsprechendem Anlass selbstständig ergänzt und erweitert werden. In diesem Zusammenhang können diese Portfolioseiten den Kindern bei Bedarf erneut kopiert und zum Ausfüllen zur Verfügung gestellt werden.

Seite 7: In meinem Alltag begegnen mir viele Sprachen

Seite 8: Diese Wörter kenne ich schon in anderen Sprachen

Die gegebenen Arbeitsanweisungen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, diese beiden Portfolioseiten weitgehend selbstständig zu bearbeiten.

Damit die methodisch-didaktische Intention, ein Bewusstsein für die Sprachenvielfalt im Alltagsleben und im täglichen Sprachgebrauch zu schaffen, gewährleistet wird, sollten ein oder zwei Beispiele im Klassenverband gemeinsam besprochen und erarbeitet werden.

Seite 7: In meinem Alltag begegnen mir viele Sprachen

Durch das Dokumentieren bereits bekannter fremdsprachlicher Ausdrücke der Alltagswelt der Kinder werden fremdsprachliche Einflüsse auf die eigene Sprache und Kultur deutlich gemacht.

Beispiele für englische Begriffe:

Cornflakes, Mountainbike, Popcorn, Skateboard, Swimming-Pool, T-Shirt ...

Beispiele für französische Begriffe:
Portemonnaie, Baguette, Cousin/Cousine ...

Natürlich können auch, über die der beiden IFA-Zielsprachen hinaus, Begriffe weiterer Sprachen aufgenommen werden.

Seite 8: Diese Wörter kenne ich schon in anderen Sprachen

Als Ergänzung zu Seite 7 können hier die ganz individuellen Spracherfahrungen, die Kinder zum Beispiel durch ihren Migrationshintergrund, durch Freundschaften oder Reisen gemacht haben, dokumentiert werden.

Das Gespräch mit den Kindern über ihre Ideen und Ergebnisse kann in Ansätzen ein Bewusstsein für eine eigene „elementare Mehrsprachigkeit“ schaffen.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass die individuellen Ergebnisse dieser beiden Seiten sich eignen, auf einem Poster in der Klasse sichtbar gemacht und ausgestellt zu werden. Damit können die Ideen und Ergebnisse der Kinder der Klasse als Gemeinschaftswerk – zum Beispiel in der Fremdsprachenecke – präsentiert werden.

Eine kontinuierliche Bearbeitung auch dieser Seiten über vier Jahre hinweg ist erwünscht. Gegebenenfalls können diese Bögen den Schülerinnen und Schülern erneut kopiert und zur Gestaltung zur Verfügung gestellt werden.

Seiten 9 bis 14: In der Schule erlebe und lerne ich Englisch/Französisch (1) bis (6)

Auch hier ist noch einmal der Hinweis wichtig, dass in diesem Teil des Portfolios sowohl geschrieben, gemalt als auch geklebt werden kann.

Alle auf den folgenden Seiten aufgeführten Bereiche

- Lieder
- Reime und Gedichte
- Bücher und Geschichten
- Computerspiele, Filme und CDs ...
- Spiele
- Feste und Aufführungen

dienen dazu, ein grundschul- und kindgemäßes Fremdsprachenlernen abzubilden. Das Erleben der Fremdsprache steht hier im Vordergrund und schafft für die Kinder zahlreiche emotionale Anknüpfungspunkte. Diese können die Kinder auf den folgenden Seiten mit Inhalt füllen und so nicht nur für sich selbst, sondern auch für alle Leser (Eltern, Lehrerinnen und Lehrer ...) des Sprachenportfolios transparent machen.

Da jedes Portfolio individuell ausgefüllt wird, bekommt es im Laufe der Zeit ein ganz eigenes, persönliches Bild. Es beginnt zu leben durch eine Vielfalt an übersichtlich dokumentierten Informationen und individuellen Erfahrungen.

So ist auch jeder der sechs aufgeführten Bereiche individuell zu bearbeiten.

Die folgenden Impulse, exemplarisch für die Seite „Lieder“, können den Kindern beim Ausfüllen und Gestalten ihrer Seiten helfen:

- Das Lied hat mir sehr gut gefallen (Titel aufschreiben oder zum Inhalt des Liedes malen).
- Das Lied haben wir mit folgenden Musikinstrumenten begleitet:
- Zu dem Lied haben wir getanzt.
- Das Lied haben wir bei einer Feier vor Publikum gesungen.
- Das Singen des Liedes macht mir besonders großen Spaß, weil
- ...

Seite 15: Ich beschäftige mich nicht nur in der Schule mit der Sprache Englisch/Französisch

Auf dieser Seite ist zunächst wichtig, anhand von Beispielen gemeinsam mit den Kindern die Begriffe: „selten“, „manchmal“ und „oft“ voneinander abzugrenzen.

Indem die Schülerinnen und Schüler angeregt werden, über ihren Sprachgebrauch nachzudenken, wird ihnen eine Möglichkeit der Übung und Anwendung des Gelernten nahegebracht. Zeigen Kinder ihre fremdsprachlichen Kenntnisse oder berichten sie über ihre Eindrücke auch im außerschulischen Bereich, so reflektieren sie über Sprache und setzen sich gleichzeitig erneut mit ihr auseinander.

Seiten 16 bis 34: Selbsteinschätzungsbögen

Die Selbsteinschätzungsbögen ermöglichen den Kindern, in regelmäßigen Zeitabständen ihre zielsprachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse zu reflektieren und ihren individuellen

Lernzuwachs zu dokumentieren. Für die einzelnen Schuljahre werden in den Bögen immer wieder folgende Fertigungsbereiche unterschieden:

- Hören
- Sprechen
- Lesen
- Schreiben

Durch die Symbole Ohr, Mund, Brille und Stift wird für die Kinder eine eindeutige und anschauliche Orientierung auf den Selbsteinschätzungsbögen ermöglicht.

Fremdsprachenlernen in der Grundschule sollte aber niemals nur Fertigkeiten trainieren, sondern stets in einen kulturellen Kontext eingebettet sein, der den Kindern eine Erschließung von fremden Lebensgewohnheiten, Umweltbedingungen etc. und somit auch einen Zugang zu Menschen anderer Herkunft ermöglicht. Der abschließende Teil der Selbsteinschätzungsbögen steht deshalb unter dem Aspekt „Das habe ich über Land und Leute erfahren“. Hier sind für die Altersstufe der Grundschul Kinder adäquate Aussagen formuliert, die speziell den (inter)kulturellen Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler in Erfahrung bringen und dokumentieren sollen.

Mit den abgebildeten Gesichtern werden auf kindgemäße Weise drei Niveaustufen unterschieden:



Das kann ich noch nicht.



Das fällt mir noch schwer.



Das kann ich schon gut.

Die farbliche Kennzeichnung unterstützt für die Kinder dabei symbolkräftig die Bedeutung dieser drei Könnensstufen.



Führt man die Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal an die Arbeit mit den Selbsteinschätzungsbögen heran, ist es im Vorfeld von entscheidender Bedeutung, sie gründlich auf die methodisch richtige Handhabung vorzubereiten, was

- den Aufbau des Bogens (Symbole der Fertigkeitsbereiche, Eintragen des Datums),
- das Erschließen der Kompetenzformulierungen,
- das farbige Ausmalen des Kreises bzw. das Eintragen des Gesichtes,
- die weitere Anwendung NACH getroffener Einschätzung ihres Könnens (Gespräch mit der Lehrkraft: Wann?, Wie?, Wo?)

betrifft.

Durch die Entscheidung des Kindes für ein zutreffendes Gesicht bzw. eine zutreffende Farbe und das anschließende Malen des Gesichtes in den dafür vorgesehenen Kreis nehmen die Lernenden, wie bereits oben erwähnt, für jede Aussage eine Selbsteinschätzung vor.

Dabei werden einzelne Aussagen in den jeweiligen Schuljahresbögen zum Teil wieder aufgegriffen, damit die Kinder Lernfortschritte feststellen oder getroffene Einschätzungen revidieren können. Diese werden dann mit zunehmender Kompetenzstufe vielfach inhaltlich ergänzt und durch zusätzliche Aussagen erweitert.

Zum Beispiel im Fertigkeitsbereich „Sprechen“:

1. Schuljahr: Ich kann sagen wie ich heiße und wie alt ich bin.
2. Schuljahr: Ich kann sagen wie ich heiße, wie alt ich bin und wo ich wohne.
3. Schuljahr: Ich kann von mir (Name, Alter, Geschwister, Wohnort) und meinen Hobbys erzählen.
4. Schuljahr: Ich kann mich, meine Familie und meine Freundinnen/Freunde vorstellen.
Ich kann von mir, meinen Hobbys und Interessen erzählen.

Hier wird die im Teilrahmenplan angestrebte Zielsetzung einer fremdsprachlichen Progression und eines spiralförmigen Vorgehens, bei dem einzelne Inhalte immer wiederkehren und behutsam erweitert werden, deutlich. So wird der individuelle Lernfortschritt eines jeden Kindes über die verschiedenen Lernjahre transparent.

Durchgehend weisen alle Selbsteinschätzungsbögen eine inhaltliche Differenzierung auf. Der obere, in Orange gehaltene Teil, beinhaltet allgemeinere Kompetenzformulierungen. Der untere, in Blau geschriebene Teil, konkretisiert diese und bettet sie in spezifischere Anwendungssituationen ein.

Die Bedeutung der farbigen Markierung muss für die Kinder nicht unbedingt aufgeschlüsselt werden, hier dienen sie ggf. lediglich als Strukturierungshilfe, optische Entlastung oder „Auflockerung“ der Seite.

Die gewählten Formulierungen sind nicht auf einzelne Inhalte abgestimmt, sondern erscheinen in Form von Kernaussagen. Auf diesem Wege bildet das Portfolio die im Teilrahmenplan Fremdsprache aufgeführten Kompetenzen, die Kinder im Laufe ihrer Grundschulzeit erwerben sollen, praxisnah ab.

Es hat sich im Unterrichtsalltag bewährt, das Bearbeiten des Portfolios von Beginn an zu ritualisieren. Offene Formen des Unterrichts, wie zu Beginn bereits beschrieben, schaffen genügend Raum und die nötige Zeit für die Lehrkraft, mit den Kindern persönlich bzw. in kleinen Gruppen über ihr Vorgehen beim Ausfüllen und schließlich ihre Evaluation zu sprechen. Die Erkenntnisse, die Schülerinnen und Schüler in diesen intensiven Gesprächen nach und nach gewinnen, helfen ihnen erfahrungsgemäß schnell, das Portfolio immer selbstständiger und reflektierter auszufüllen und zu bearbeiten. Darüber hinaus bieten diese offenen Unterrichtsformen den Kindern Freiraum, regelmäßig an und mit ihrem Sprachenportfolio zu arbeiten und dieses zu einem festen, selbstverständlichen Bestandteil des Unterrichts werden zu lassen.

Insgesamt geht es bei den Selbsteinschätzungsbögen um eine differenzierte Betrachtung der eigenen Sprachleistung mit dem Ziel, eine gewissenhafte und möglichst realistische Sicht auf das eigene fremdsprachliche Können zu gewinnen. Regelmäßige gemeinsame Gespräche ermöglichen es, das Vorgehen mit den Kindern immer wieder genau zu besprechen und gerade zu Beginn Hilfestellung beim Ausfüllen zu geben. Die Unterrichtspraxis hat gezeigt, dass es für die Schülerinnen und Schüler ebenfalls wichtig ist, sich mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern über das Lernen der fremden Sprache auszutauschen und so Anregungen von anderen zu erhalten – genau wie diese an andere weiterzugeben. So werden die Selbsteinschätzungen der Kinder und deren natürliche Vergleiche miteinander durch das Portfolio auf einer neuen, strukturierten Ebene aufgegriffen, gefördert und somit für den Fremdspracherwerbsprozess fruchtbar gemacht.

Die Gespräche mit den Kindern beschränken sich jedoch nicht nur auf die Vorbereitung und Begleitung der Portfolioarbeit. Regelmäßige Gespräche zwischen Lehrkraft und Lernenden über die vorgenommenen Selbsteinschätzungen sind unerlässlich für die Weiterarbeit am Portfolio und geben darüber hinaus wichtige Hinweise für die weitere Planung des Unterrichts.

Um diese notwendige ziel- und ergebnisorientierte Rückmeldung und Beratung seitens der Lehrkraft zu gewährleisten und diese auch für die Kinder zu einem verbindlichen Bestandteil der Portfolioarbeit zu machen, schließt jeder Selbsteinschätzungsbogen mit einer Art schriftlichem Ritual.

Durch

- das Festhalten des Datums, an dem das Gespräch stattgefunden hat,
- die Unterschrift des Kindes UND der Lehrkraft,
- optional: das Setzen eines (zu wählenden) Stempels

dokumentiert die Lehrkraft, dass das jeweilige Gespräch mit dem Kind über die Resultate seines Spracherwerbsprozesses stattgefunden hat. Auf diese Weise werden beide Seiten in den Lernprozess einbezogen.

All diese Erfahrungen und Gesichtspunkte sprechen dafür, dem Sprachenportfolio einen festen Platz im Klassenraum zu geben, so dass jederzeit in der Schule damit gearbeitet werden kann.

Seite 31 bis 34: Selbsteinschätzungsbögen „Das habe ich über Land und Leute erfahren“

Den didaktisch-methodischen Leitvorstellungen des Teilrahmenplans folgend, gehört auch die Auseinandersetzung mit einer anderen Sprache und das Verständnis für Menschen aus einem anderen Kulturkreis zu den übergeordneten Zielen schulischer Bildung. Auf den oben angegebenen Seiten sollen die Kinder ihre konkreten unterrichtlich gewonnenen Kenntnisse über die englischsprachigen bzw. französischsprachigen Länder dokumentieren.

Im Rahmen des interkulturellen Lernens haben die Kinder nicht nur Informationen zu Land (Sehenswürdigkeiten und geografische Besonderheiten) und Leuten gesammelt, sondern im Idealfall auch die zielsprachliche Kultur handelnd erfahren (z. B. in der Feier landestypischer Feste und Bräuche). Alle Informationen, Fotos, Bastelarbeiten etc. sollen im Verlauf der Grundschulzeit kontinuierlich festgehalten werden. Diese Aufgabe wird über den in allen vier Schuljahren erteilten Arbeitsauftrag „Schreibe, male oder klebe auf, was du schon von Ländern weißt, in denen Englisch/Französisch gesprochen wird“ deutlich gemacht. Der auf den Portfolioseiten gezeichnete Rahmen für die Schneide-, Mal- oder Klebearbeiten der

Kinder kann bzw. wird vermutlich nicht ausreichend Raum für eine kreative Dokumentation bieten. In diesem Fall kann ein selbst gestaltetes Schmuckblatt oder ein einfaches weißes Blatt Papier ergänzend eingesetzt und dazugeheftet werden.

Sollte eine Briefpartnerschaft mit einer anderen Klasse in einem Land der Zielsprache bestehen, haben die Schülerinnen und Schüler hier die Gelegenheit, ihre erworbenen interkulturellen Kenntnisse durch den Briefkontakt zu dokumentieren und z. B. selbst gemalte Bilder der Brieffreundinnen/Brieffreunde oder Rezepte aus dem anderen Land zu ergänzen.

Seite 35 bis 38: Lerntipps (siehe Handreichungen Seite 16)

Seite 39: Mein Sprachenschatz

Im Sprachenschatz erhalten die Kinder Gelegenheit, ganz besondere „Schätze“ ihrer Fremdsprachenarbeit aufzubewahren.

Der Sprachenschatz ist aber kein Sammelordner für die Fremdsprachenarbeit, auch wenn in der Regel alle Schülerarbeiten eine Wertschätzung verdienen. Hier geht es vielmehr um „Schätze“ und „Lieblingsstücke“, mit denen die Kinder ein besonderes Lernerlebnis in der Fremdsprachenarbeit verbinden.

Das kann sein:

- Das Lied, bei dem das Kind sich zum ersten Mal getraut hat, laut mitzusingen.
- Ein Leporello, das das Kind passend zu einer gern gehörten und erzählten Geschichte angefertigt und gestaltet hat.
- Ein Blatt, auf dem die ersten Wörter stehen, die das Kind lesen konnte.
- ...

Wichtig sind hier auch Kriterien wie Sauberkeit, Ästhetik und Aussagekraft der Darstellung, wenn die Entscheidung für das Einheften oder Ablegen einer Arbeit in den Sprachenschatz zu einem späteren Zeitpunkt nachvollzogen werden soll.

Der Sprachenschatz ist im Laufe der vier Grundschuljahre niemals fertig bearbeitet und er besitzt keine endgültige Form. Vielmehr können und sollen im Laufe der Zeit Arbeiten ergänzt, herausgeheftet und ausgetauscht werden.

Der Zeitpunkt für das Verändern des Sprachenschatzes ist variabel und soll dauerhaft gesehen in der Entscheidung der Kinder liegen. Es sollten aber stets Arbeiten aus allen Lernphasen der Grundschulzeit enthalten bleiben, die dann im Rückblick auf das frühe Fremdsprachenlernen vielleicht zu einem viel späteren Zeitpunkt ihren Wert erhalten und den Kindern in Erinnerung rufen, wie alles mit der ersten Fremdsprache begann.

Kopiervorlagen: Lerntipps

Die vormals lediglich in der Handreichung vorhandenen Lerntippbögen sind nun auch ein Bestandteil des Portfolios. Der didaktische Ort ihres Einsatzes liegt in der pädagogischen und fachlichen Entscheidung der Lehrkraft. Sie führen ein in Lernstrategien, die beim Fremdsprachenlernen helfen, und entwickeln diese weiter.

Die Kinder, die sich solcher Strategien nicht bewusst sind, erhalten hier Anregungen für das leichtere und effektivere Erlernen einer Fremdsprache.

So kann sich nach und nach eine erhöhte Sprachlernkompetenz aufbauen. Darüber hinaus können die Lerntipps auch auf andere Lernbereiche übertragen werden und so einen Beitrag zum allgemeinen Methodenlernen leisten.

Passend zu den Selbsteinschätzungsbögen der Schülerinnen und Schüler sind die Lern-tipps ebenfalls in die Fertigkeitsbereiche **Hören, Sprechen, Lesen** und **Schreiben** aufgegliedert. Die Lerntipps werden aber im Gegensatz zu den anderen Selbsteinschätzungsbögen nicht noch einmal in die einzelnen Schuljahre unterteilt. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie in jedem Schuljahr gleichermaßen und vollständig eingesetzt werden müssen, sondern sie sollen je nach Leistungsstand der Klasse, des Schuljahres bzw. einzelner Schülerinnen und Schüler in differenzierter Form verwendet werden.

Allgemein lässt sich sagen, dass auf diesen Portfolioseiten erneut eine persönliche Einschätzung seitens der Kinder stattfindet, inwieweit sie die aufgeführten Lernstrategien (als Hilfe) bereits nutzen. Die Lernenden unterscheiden dieses Mal nach Häufigkeit der eigenen Anwendung:

selten, manchmal und **oft**

und sollen in entsprechender Anzahl die Symbole (Ohr, Mund, Brille und Stifte) für die einzelnen Bereiche einkreisen bzw. markieren.

Insgesamt sind also immer wieder Metaphasen im Unterricht notwendig, in denen mit den Kindern behutsam darüber gesprochen wird, wie sie das Lernen lernen.

Kopiervorlage: Lehrerbogen

Der Lehrerbogen erfasst die Sicht der Lehrkraft auf die Lern- und Leistungsentwicklung der Kinder im Fremdsprachenlernen. Er bezieht sich auf das Unterrichtshandeln und greift zentrale Aspekte des Fremdsprachenlernens auf. Er dient nicht dazu, die Selbsteinschätzung des Kindes zu korrigieren, sondern die Selbstwahrnehmung des Kindes zu ergänzen. Der Lehrerbogen ist Bestandteil der Handreichungen und wird in jedem Schuljahr in das Sprachenportfolio integriert.

Analog zu den Schülerbögen unterscheidet er drei Kompetenzstufen:

Das habe ich

- oft
- manchmal
- selten

bei dir beobachtet.

Das freie Textfeld mit der Überschrift „Das möchte ich dir noch sagen“ ist für Rückmeldungen und Beobachtungen gedacht, die in den standardisierten Aussagen nicht auftreten, dem Kind jedoch individuell zurückzumelden sind. Dies können zum Beispiel sein: Umgang mit dem Portfolio, Qualität der Selbsteinschätzung, Umgang mit der Schatzkiste und besondere individuelle Beiträge innerhalb des Fremdsprachenlernens. Hier können auch bereits vorhandene Sprachlernerfahrungen, beispielsweise in der Zweitsprache Deutsch, dokumentiert werden.

Den Lehrerbogen gibt es in nur einer Ausführung, die für alle vier Schuljahre genutzt wird. Durch den Vergleich der ausgefüllten Bögen über die vier Jahre der Grundschulzeit hinweg, gewinnt er seine Aussagekraft und ermöglicht den Kindern jeweils eine Rückkopplung an ihre eigenen Einschätzungen. Dennoch sollte mit den Kindern darüber gesprochen werden, dass der Lehrerbogen eine langfristige und zusammenfassende Einschätzung durch die Lehrkraft bietet, die sich nicht immer mit der Selbsteinschätzung der Kinder decken muss. Hierzu eignen sich vor allen Dingen wieder Freiarbeitsphasen und offene Arbeitsformen, in denen die Lehrkraft ausreichend Zeit hat, ihre Lerneinschätzung mit dem einzelnen Kind zu besprechen.

Weiterführende Literatur

Brunner, I./ Häcker, T./ Winter, F. (Hrsg.): Das Handbuch Portfolioarbeit: Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung, Kallmeyer by Friedrich Verlag, Seelze-Velber 2006

Brunner, I./ Schmidinger, E.: Gerecht beurteilen. Portfolio: die Alternative für die Grundschulpraxis, Veritas-Verlag, Linz 2004

CILT, the National Centre for Languages: European Language Portfolio – Junior version: Revised edition, London 2006. IN: http://www.primarylanguages.org.uk/resources/assessment_and_recording/european_languages_portfolio.aspx (Datum des letzten Zugriffs: 12.08.2010)

Europäisches Portfolio der Sprachen (EPS).
IN: www.learn-line.nrw.de/angebote/eps2/
(Datum des letzten Zugriffs: 12.08.2010)

Easley, S./Mitchell K.: Arbeiten mit Portfolios – Schüler fordern, fördern und fair beurteilen, Verlag an der Ruhr 2004

Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen, Langenscheidt Verlag, Berlin 2001

Rahmenplan Grundschule, Allgemeine Grundlegung, Sommer Verlag, Grünstadt 2002

Teilrahmenplan Fremdsprache, Sommer Verlag, Grünstadt 2004

Wolff, D.: Der Europäische Referenzrahmen und das Europäische Portfolio der Sprachen: Hilfestellung für den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule?
IN: <http://grundschule.bildung-rp.de/lernbereiche/fremdsprachen/wissenschaftliches/prof-dr-wolff-der-europaeische-referenzrahmen.html>
(Datum des letzten Zugriffs: 12.08.2010)

Das hilft mir beim Verstehen



Es gibt vieles, was dir beim Verstehen der Fremdsprache helfen kann. Denke darüber nach, wie oft du die folgenden Tipps nutzt!

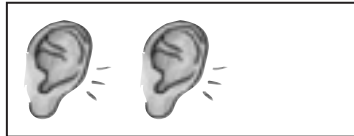
Lies dir immer einen Satz genau durch. Entscheide dann, welche Anzahl von Bildern (Ohren) für dich zutrifft.

Wenn du alleine nicht zurechtkommst, hilft dir deine Lehrerin/ dein Lehrer sicher gerne.

Was trifft für dich zu?



selten



manchmal



oft

Kreise die Ohren in passender Anzahl ein!

Ich sehe mir die Bilder zum Text genau an.



Ich beobachte die Körpersprache und den Gesichtsausdruck der Sprecherin/des Sprechers.



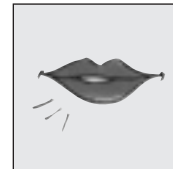
Ich achte besonders auf Wörter und Sätze, die ich schon kenne.



Ich frage nach, wenn ich etwas Wichtiges nicht verstanden habe.



Das hilft mir beim Sprechen

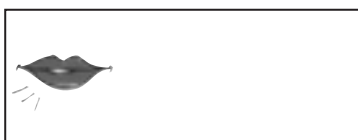


Es gibt vieles, was dir beim Verstehen der Fremdsprache helfen kann. Denke darüber nach, wie oft du die folgenden Tipps nutzt!

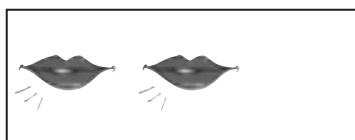
Lies dir immer einen Satz genau durch. Entscheide dann, welche Anzahl von Bildern (Münder) für dich zutrifft.

Wenn du alleine nicht zurechtkommst, hilft dir deine Lehrerin/ dein Lehrer sicher gerne.

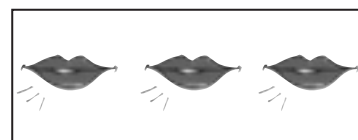
Was trifft für dich zu?



selten



manchmal



oft

Kreise die Münder in passender Anzahl ein!

Ich nutze Bilder und Gegenstände, um zu zeigen, was ich meine.



Ich achte auf die Körpersprache und den Gesichtsausdruck meiner Gesprächspartnerin/ meines Gesprächspartners.



Meine Gesprächspartnerin/Mein Gesprächspartner spricht mir den Satz vor und ich wiederhole ihn.



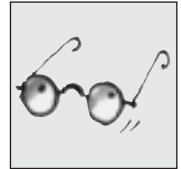
Ich spreche die Sätze leise vor mich hin.



Ich erinnere mich an Wörter und Sätze, die ich kenne.



Das hilft mir beim Lesen

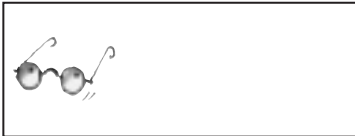


Es gibt vieles, was dir beim Verstehen der Fremdsprache helfen kann. Denke darüber nach, wie oft du die folgenden Tipps nutzt!

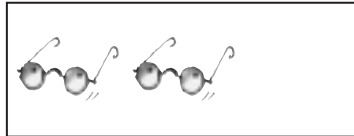
Lies dir immer einen Satz genau durch. Entscheide dann, welche Anzahl von Bildern (Brillen) für dich zutrifft.

Wenn du alleine nicht zurechtkommst, hilft dir deine Lehrerin/ dein Lehrer sicher gerne.

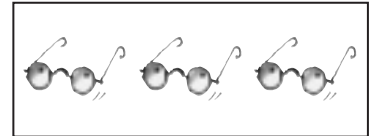
Was trifft für dich zu?



selten



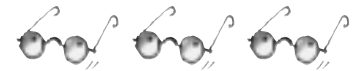
manchmal



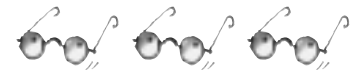
oft

Kreise die Brillen in passender Anzahl ein!

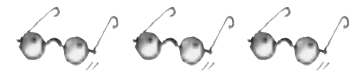
Ich erkenne Wörter wieder, die ähnlich in meiner Muttersprache vorkommen.



Bilder im Text helfen mir.



Ich erkenne Wörter als Ganzes wieder.



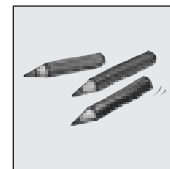
Ich kann Wörter lesen und erinnere mich an die richtige Aussprache.



Ich entdecke Wörter, die auch in der deutschen Sprache vorkommen (z. B. auf Postern).



Das hilft mir beim Schreiben



Es gibt vieles, was dir beim Verstehen der Fremdsprache helfen kann. Denke darüber nach, wie oft du die folgenden Tipps nutzt!

Lies dir immer einen Satz genau durch. Entscheide dann, welche Anzahl von Bildern (Stifte) für dich zutrifft.

Wenn du alleine nicht zurechtkommst, hilft dir deine Lehrerin/ dein Lehrer sicher gerne.

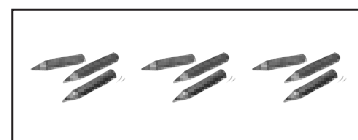
Was trifft für dich zu?



selten



manchmal



oft

Kreise die Stifte in passender Anzahl ein!

Ich schreibe die Wörter und Sätze in Druckschrift auf.



Ich erinnere mich an ganze Wörter und Sätze.



Klasse: _____

Schuljahr: _____

Das habe ich bei dir, _____, im Fremdsprachenlernen beobachtet.

	oft	manchmal	selten
• Du lernst interessiert und neugierig die Fremdsprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Du verstehst, was in der fremden Sprache gesprochen wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Du traust dich, in der fremden Sprache zu sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Du kannst zu dem, was du gehört hast, etwas sagen oder fragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Du kannst dich spontan mit eigenen Worten oder Sätzen in der fremden Sprache äußern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Du hast eine gute Aussprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Du kannst bekannte Wörter/Sätze lesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Du kannst bekannte Wörter/Sätze schreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Du kannst dir neue Wörter und Sätze merken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Du interessierst dich für fremde Kulturen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das möchte ich dir noch sagen:

(Ort/Datum)

(Unterschrift)

Notizen

Auf Ihrer CD-ROM finden Sie ausgewählte Materialien zu „Mein Sprachenportfolio Englisch“ und „Mein Sprachenportfolio Französisch“ sowie zur „Handreichung Mein Sprachenportfolio“ für Rheinland-Pfalz in elektronischer Form.

Die PDF-Version der „Handreichung Mein Sprachenportfolio“ kann unverändert ausgedruckt werden. Die Word-Dateien zu „Mein Sprachenportfolio Englisch“ und „Mein Sprachenportfolio Französisch“ können zum Anpassen an individuelle Bedürfnisse des Unterrichts genutzt werden.

Die Datei "Lies mich" enthält detaillierte Informationen.

Autorinnen und Autoren: Hans-Josef Dormann, Karen Finck, Iris Kreimer, Carmen Schulz, Julia Weimann, Petra Wilhelm
Beratung: Prof. Dr. Susanne Niemeier, Prof. Dr. Dieter Wolff

Illustrationen: Gerda Heiser; Katja Leuschner, Halle/S.

Systemvoraussetzungen:

AdobeReader 8.0, Microsoft Word 97

Bei Problemen wenden Sie sich bitte an die Klett-Hotline (Tel. 0180-5538878 (14 ct/Minute)*, Fax 0711/6672-2011, E-Mail: support@klett.de).

Beachten Sie dabei die Datei „Hotline.txt“ auf der CD.

*im Festnetz der T-Com, Mobilfunkpreise abweichend, eine Servicenummer der QSC AG

Presswerk: OPTIMAL media produktion, Röbel/Müritz



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT,
WEITERBILDUNG UND KULTUR

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (Hrsg.)

Mittlere Bleiche 61

55116 Mainz

Tel.: 06131/16-0

Fax: 06131/16-2997

Homepage: <http://www.mbwwk.rlp.de>

ISBN 978-3-12-542030-4



9 783125 420304